

## 47. Eid des Weibels

### 16. Jh.

**Regest:** Der Weibel hat dem Propst des Grossmünsters oder seinem Stellvertreter und seinem Vogt Gehorsam zu schwören und dem Gericht zu Diensten zu sein. Er soll im Gebiet des Hochgerichts des Propsts diejenigen, die man ihm anzeigt, gefangen setzen und dorthin überstellen, wo man es ihm gebietet. Wenn jemand zum Tod verurteilt wurde, muss der Weibel den Henker auf eigene Kosten bestellen.

**Kommentar:** In StAZH G I 102 und 103 wurden die Rechte des Grossmünsters (Stiftsoffnungen) in den wichtigsten Besitzungen des Stifts gesammelt. Die beiden Bücher unterscheiden sich nur darin, dass in G I 103 die Öffnung von Meilen (StAZH G I 102, fol. 11v–16r) fehlt, dafür aber auf die Eide der Leute von Höngg (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 32) und der anderen Gerichte Fluntern, Albisrieden, Rüschlikon, Rengg, Schwamendingen und Nöschikon (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 33) noch der Eid des Weibels folgt sowie vier Nachträge zu Beschlüssen des Maiengerichts oder Ratserkenntnissen.

Weibel nahmen innerhalb der Gemeinden und Herrschaften unterschiedliche Aufgaben als Gerichtsdienner, Boten und Aufseher wahr (vgl. dazu den Kommentar zu SSRQ ZH NF II/11, Nr. 96). In diesem Eid werden vor allem polizeiliche Funktionen betont und durch die Verpflichtung, den Henker auf eigene Kosten zu bestellen, auch die Blutgerichtsbarkeit des Stifts hervorgehoben, während es in späteren Weibeleiden etwa aus Höngg (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 96) oder Schwamendingen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 57, Art. 19; SSRQ ZH NF II/11, Nr. 125) vor allem um die Aufgaben als Forst- und Bannwart geht. Dies könnte darauf hinweisen, dass es sich hier nicht um den allgemeinen Eid der verschiedenen Dorfweibel, sondern um den Eid des Inhabers der Weibelhube in Fluntern handelt, der für das Henkeramt des Stifts zuständig war; vgl. die Öffnung von Fluntern (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 24), die Verleihung der Weibelhube (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 20) sowie Ruoff 1965. Allerdings schworen auch die Weibel in den Gemeinden dem Propst einen Eid: Mit dem Übergang der Rechte des Grossmünsters an die Stadt 1526 wird bestimmt, dass Hofmeier, Weibel und Richter des Gerichts zu Höngg ihren jährlichen Eid zukünftig dem Obervogt statt dem Propst schwören sollen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 53).

### Des weibels eid

Du wirst sweren einem probst, sinem statthalter, ob er nit anheimsch were, und sinem vogte, iren gebotten gehorsam, ouch den gerichtten mit furbietten gewertig zu sinde. Und ob man dir yemant, es were man oder frowen, in mines herren probsts hohen gerichtten ze fachen gebütte, das in einem geheim und ungewarnet ze tünd und die oder den, so dû gefangen hettist, an die ende, so man dich hiesse, antwurten. Und ob yemand, so den tod verschûldt hettent, gefangen und er mit urteil und recht verteilt wurde, den hengker oder nachrichter in dinem kosten, one eines probstes und capittels kosten und schaden, bestellen, damit dem rechten, was tods das were, gnüg bescheche.

**Aufzeichnung:** StAZH G I 103, fol. 30v; (Nachtrag); Pergament, 20.0 × 29.0 cm.